

Leitsätze des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern- Trarbach gGmbH

1.) Selbstverständnis

Wir bemühen uns zu leben, was wir glauben. Wir orientieren uns an der Bibel. Diakonie ist Dienst für den notleidenden Nächsten. Sie ist Lebensäußerung unseres Glaubens und der Kirche, denn ohne Taten ist der Glaube tot.

2.) Menschenbild

Wir achten die Würde des Menschen als Geschöpfe und Geliebte Gottes. Unsere Hilfe hat stets Angebotscharakter. Wir achten die Entscheidungsfreiheit der Klienten. Unsere Hilfe geschieht unabhängig von der Herkunft der Konfession, der Hautfarbe oder dem Geschlecht der Notleidenden.

3.) Die MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen sind Menschen mit allen Stärken und Schwächen. Unsere Professionalität beruht auf dem in der Dienstgemeinschaft vorhandenen vielfältigen Wissen und dem sozialen und fachlichen Erfahrungsschatz der MitarbeiterInnen. Wir stehen in einer lebendigen Tradition von VorgängerInnen, die Diakonie als dem Menschen zugewandte Liebe Gottes praktiziert haben.

Fachlich und sozial kompetente MitarbeiterInnen bestimmen die Qualität unserer Arbeit und sind unser wesentliches Kapital. Somit legen wir großen Wert auf Aus-, Fort- und Weiterbildung und versuchen, diese im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen.

4.) Ziel der Diakonie

Ziel unseres Handelns ist die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft für alle insbesondere für Benachteiligte.

Wir beraten, begleiten, unterstützen, betreuen, trösten, stärken und fördern Menschen, die unsere Hilfe benötigen und wollen. Da wir aber keine unbegrenzten Möglichkeiten haben, gehört zu unserem Dienst auch, daß wir Prioritäten und Grenzen setzen müssen.

Nach unserem Beratungsansatz fördern wir selbstverantwortliches Handeln und nicht entmündigendes Abnehmen von Entscheidungen.

Unser Dienst enthält auch Angebote des Glaubens und der Sinngebung.

5.) Sozialpolitik

Wir arbeiten vorbeugend und nachsorgend mit Einzelnen und Gruppen, decken Not auf und versuchen Abhilfe zu schaffen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten setzen wir uns auf allen politischen Ebenen für eine gerechte und nachhaltige Sozialpolitik ein.

Wo notwendig, stehen wir eindeutig auf der Seite der Sozialschwachen und Hilfsbedürftigen und beziehen für sie Position.

Auch in den Zeiten des Umbruchs setzen wir uns für eine soziale und gerechte Sozialordnung und für eine menschenwürdige Gesellschaft ein, in der Schwache und Behinderte ihren Platz haben. Im Kampf um soziale und gerechte Strukturen greifen wir für die Betroffenen auch unpopuläre Themen auf.

6.) Dienstgemeinschaft

Diakonie ist Lern- und Dienstgemeinschaft für alle MitarbeiterInnen. Sie schafft Rahmenordnungen für eigenverantwortliches und innovatives Verhalten und Handeln. Hierzu gehört das Verständnis für das Anderssein der Kollegin, des Kollegen, des oder der Vorgesetzten, der oder des Nachgestellten.

Im gegenseitigen Achten und partnerschaftlichen Umgang leisten wir unseren Dienst. Partnerschaftlicher Umgang schließt hierarchische Ordnungen nicht aus. Ein kooperativer und transparenter Führungsstil entspricht aber unserem Auftrag.

Uns ist bewußt, daß kirchlich-soziale Arbeit auch unter wirtschaftlichen Aspekten erfolgen muß.

Wir schätzen ein offenes Wort und lernen damit umzugehen zwischen Kolleginnen und Kollegen, Leitung und Nachgestellten.